

# Ornatreinigung ist Handarbeit

Donnerstag, 6. März 2025

GENERAL-ANZEIGER



Peter Kühlwetter bringt an Aschermittwoch sein GDKG-Jackett zu Ansar Imtiaz, damit der die Session rauswäscht, aber die Farbe drinlässt.

FOTO: STEFAN KNOPP

Nach der Session bringen viele Jecke aus Bonn und Umgebung ihre Kostüme nach Dransdorf zu Ansar Imtiaz in die Reinigung

VON STEFAN KNOPP

**DRANSDORF.** Karneval ist vorbei, die Menschen kehren in den Normalmodus zurück, einige fasten. Peter Kühlwetter von der Großen Dransdorfer Karnevalsgesellschaft zum Beispiel sagt, dass er bis Ostern keinen Alkohol mehr trinkt. Einer, für den die Session noch quasi eine Weile weitergeht, ist Ansar Imtiaz. Denn was macht der Jecke mit seinen aufwendigen Kostümen, KG-Uniformen oder gar Tollitäten-Ornaten ab Aschermittwoch? Er bringt die Sachen in die Reinigung, bevor er sie bis zum Elften im Elften in den Schrank hängt.

Der 67-Jährige führt die Wäscherei am Kreisverkehr in Dransdorf, und sie ist für Karnevalisten eine der wichtigsten in Bonn und Umgebung. Viele Narren bringen ihre Jecken-Bekleidung zu ihm, nicht nur die aus Dransdorf und den umliegenden Stadtteilen. Ein Mann aus Bornheim hält mal eben im Kreis am Straßenrand und lädt ein paar Hemden aus, die Imtiaz entgegennimmt. Bis Freitag sollen sie gewaschen sein – kein Problem für den Mann aus Bangladesch.

Das GCKG-Jackett, das Kühlwetter mit ins Geschäft gebracht hat, kann ein wenig länger warten. Vor dem nächsten Sessionsbeginn wird er es kaum brauchen. Imtiaz nimmt es entgegen, Zettel dran. Vor 13 Jahren war Kühlwetter Dransdorfer Prinz, sein Ornat damals hat die Wäscherei öfter von innen gesehen. Viele Bilder von Tollitäten zieren das Geschäft, auch einige Bonner Prinzenpaare sind dabei. Sie alle haben bei ihm waschen lassen. „Aber die Leute kommen auch aus Bornheim, Alfter, sogar aus Rheinbach und Euskirchen hierher“, sagt der Inhaber.

Dort gibt es doch bestimmt auch Wäschereien. Aber es hat sich anscheinend herumgesprochen, dass Imtiaz besonders sorgfältig arbeitet. „Ich mache es mit der Hand, mit Chemikalien“, sagt er. Das gilt jedenfalls für die aufwendigeren Arbeiten, etwa Ornate von Tollitäten.

„Die muss ich auf links drehen und alles mit der Hand behandeln.“ Weiße Stoffe müssen anders gereinigt werden als rote, aber oftmals findet sich beides auf den Kleidern und Umhängen. Und wenn sie metalledurchwirkt sind, dann wird es noch mal komplizierter. Handschuhe darf er dabei nicht tragen. „Das färbt zu sehr ab.“ Dann ist das Risiko zu groß, dass Farbreste auf helle Bereiche kommen. Nein, alles wird mit den bloßen Händen gemacht und diese dann sofort gewaschen. Schließlich arbeitet er mit Chemikalien.

**Knöpfe gratis wieder anbringen gehört zum Kundenservice**

1994 kam Imtiaz nach Deutschland und arbeitete zunächst in einer Wäscherei in der Endenicher Rückumstraße. Parallel absolvierte er eine Ausbildung zum Umweltfachmann für Textilreinigung an der Techni-

schen Akademie Hohenstein, die Prüfung am 15. März 1997 legte er erfolgreich ab. 1996 wechselte er in die Dransdorfer Wäscherei. Die wurde damals von Käthe Laubach betrieben, von der er das Geschäft dann übernahm. Früher hatte er auch jemanden angestellt, der Änderungsarbeiten vornahm, aber das ist seit Corona vorbei. Imtiaz erkrankte, lag auch 14 Tage im Koma und leidet noch heute darunter, und das Geschäft war geschlossen.

„Aber ich lebe noch“, sagt er. Und solange er kann, will er das Geschäft auch weiterführen. Jetzt nur noch als Reinigung, aber er hat genug zu tun. Kleinigkeiten wie Knöpfe wieder anbringen oder Säume umnähen, das macht er noch gratis nebenher, „als Kundenservice“.

Was Ornate angeht, war in diesem Jahr weniger zu tun. Die GDKG hatte kein Prinzenpaar, laut Kühlwetter lag das an der langen Session, für Berufstätige ist das immer

von Nachteil. Er erinnert sich, dass er sein Prinzenornat damals öfter auch nach einem langen Tag mit vielen Auftritten abends zu Imtiaz gebracht hat und am nächsten Morgen gereinigt wieder abholen konnte. „Ich habe oft über Nacht gearbeitet“, sagt der Geschäftsinhaber, „und dann auch hier geschlafen.“ Diese Leidenschaft und die Sorgfalt bringt eben nicht jedes Wäschergeschäft mit. Auch einige Bonner Rettungswachen, das DRK und der ASB brachten ihm früher Dienstkleidung vorbei.

Neben den Ornaten seien manche Kostüme, die in China hergestellt wurden, eine besondere Herausforderung, sagt Imtiaz. Auch die KG Bönnsche Chinese überlässt ihm ihre Verkleidungen. „Die verlieren ihre Farbe. Das muss man ganz vorsichtig ma-

chen.“ Die Chemikalien sprühe er mit einem Zerstäuber darauf. Nahezu aufs Stichwort kommt Werner Knauf herein. Der Vorsitzende der Bönnsche Chinese bringt eine Tasche voller Kostüme zum Reinigen. „Die Reinigung ist top“, sagt er. „Wir haben immer alle Kostüme hergebracht.“

Ansonsten ist Imtiaz kein großer Karnevalsjeck. Er ist Mitglied bei der GDKG, aber feiert nicht mit. Den Dransdorfer Zug schaute er sich am Samstag durch die Scheibe seines Geschäfts an. Er konnte auch sehen, weshalb es am Anfang zu der langen Verzögerung kam. „Da war ein Mädchen umgekippt, die hatte wohl Rauschmittel oder so genommen.“ Der Rettungseinsatz hielt den Zug auf. Das alles geschah quasi vor seinen Augen.

**„Ich habe oft über Nacht gearbeitet und dann auch hier geschlafen“**

Ansar Imtiaz  
Geschäftsinhaber